



Rosenfreunde Bodensee

in der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde e.V.

Protokoll zur Rosenreise des Freundeskreises Bodensee nach

- **Wendlingen in den Rosengarten Wolfgang Jurisch,**
- **Nürtingen in den Lehr- und Versuchsgarten der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt und**
- **Waldenbuch in das Garten-Café der Schokoladenfabrik Ritter sowie Museum mit der modernen Kunstsammlung und Ausstellungen von Marli Hope-Ritter am 13. Juni 2019**

Am 13. Juni 2019 sind 25 Rosenfreunde des Freundeskreises Bodensee um 7.30 Uhr auf dem Parkplatz in Nähe des Krankenhauses Überlingen zum Jahresausflug verabredet. Bis auf die Rosenfreunde mit Kennzeichen Lindau sind alle eingetroffen. Um 7.50 Uhr sind wir schließlich vollzählig und die Reise - nicht über die A81 - sondern über die Schwäbische Alb beginnt.

Zum Teil ist noch Morgennebel auf den Feldern im Laucherttal mit Blick auf die Ausläufer der Schwäbischen Alb. Es plätschert die Lauchert direkt neben dem Bus bei der Fahrt durch den Landkreis Sigmaringen. Es ist still und die Teilnehmer genießen die Morgenstimmung und die wunderbar grünen Felder und Wälder. Heidi Siegle meldet sich am Mikrofon als wir uns ihrem Heimatort Engstingen nähern - einem beliebten Wanderort von Stuttgartern am Wochenende, die von Einheimischen „Luftschnapper“ genannt werden. Es geht auf der Hohenzollernstraße nach Trochtelfingen vorbei an der Firma Albgold, dem Nudelhersteller mit einem interessanten Kräutergarten. Heidi weist auf die Hohenzollerische Landesbahn hin, die am ersten Wochenende eines Monats Ausfahrten durch ehrenamtliches Engagement ermöglicht. Wir hören von der Kaserne in Nähe der Bärenhöhle, in der bis vor etwa 25 Jahren eine bedeutende Raketen-Artillerie untergebracht war und vor deren Toren damals regelmäßig Oster-Demonstrationen gegen Raketenstationierungen stattfanden. Ein lokaler Schulmeister hat die Bärenhöhle zufällig bei seiner Suche nach der heruntergefallenen und nicht mehr sichtbaren Tabakdose entdeckt. Bärenhöhle wie auch Nebelhöhle in Sonnenbühl können besichtigt werden. Sonnenbühl hat im ehemaligen Schulgebäude ein bekanntes Ostereier-Museum mit permanenter Ostereierausstellung, welches bei der Durchreise einen Zwischenstopp lohnt. Heidi und Anton Siegle haben in der Martinskirche zu Engstingen geheiratet. Heidi erklärt zum Schloss Lichtenstein, dass es auch „Schwäbisches Neuschwanstein“ genannt wird. Jetzt nähern wir uns dem Alb-Abstieg, der z.B. über die Hohnauer Steige oder über die Holzelfinger Steige (benannt nach dem Ausgangsort) möglich ist. Wir kommen nach Unterhausen mit ehemaligen Gebäuden einer Spinnerei und dem markanten Schönberg-Turm, der liebevoll im Volksmund „Unterhose“ genannt wird. Die Straße, die wir befahren, ist auf der ehemaligen Bahnlinie gebaut. Sie führt am Berg Achalm und den Städten Reutlingen und Metzingen vorbei. Es geht in Richtung Aichtal und Nürtingen mit Anmerkungen von Renate Neumann-Schäfer zur Metallindustrie im Landkreis Esslingen, dem

wohlhabendsten Landkreis der Bundesrepublik Deutschland und einer heute bedeutenden Metallverarbeitungs-Industrie, die die einstige Textilindustrie und die Spinnereien als Arbeitgeber auf der Alb abgelöst hat und heute zum Speckgürtel von Stuttgart gehört. Wir fahren durch Nürtingen mit Erklärungen zu den Altenheimen und Behinderten-Einrichtungen der Samariterstiftung in den Grenzen von Alt-Baden-Württemberg, in denen Renate Neumann-Schäfer ehrenamtlich tätig ist.

Nach diesen Spontan-Erläuterungen kommen wir um 10.15 Uhr in Wendlingen (ca.16.000 Einwohnern) an. Nach dem 2. Weltkrieg haben viele Tschechen hier eine neue Heimat gefunden und die Kultur mitgeprägt. Bekannt ist das Vinzenz-Fest als eines der bedeuten Brauchtum-Feste in Baden-Württemberg. Schnell erreichen wir den Rosengarten von Herrn Jurisch „Zum Hasenwäldle“ im Ortsteil Unterboihingen. Herr Wolfgang Jurisch ist Gärtnermeister in den Grün-Anlagen des Robert-Bosch-Krankenhauses in Stuttgart. In seiner Freizeit hat er zusammen mit 3 Familienmitgliedern diesen sehr eindrucksvollen privaten Rosengarten auf heute ca. 15 Ar zwischen Streuobstwiesen mit altem Obst-Baumbestand mit über 1000 Rosenstöcken und etwa 500 Rosensorten angelegt. Viele Rambler-Rosen, die Halt in den alten Obstbäumen finden, prägen das Ambiente dieses Rosengartens, der sich über eine schmale langgestreckte ehemalige Streuobstwiese - wie sie in Württemberg typisch ist - streckt. Begonnen hat seine Rosenliebe 1986 auf einer Fläche von nur einem Ar, die schrittweise bis auf die heutige Größe erweitert wurde. Begleitpflanzen der Rosen sind hier Pfingstrosen in prächtigen Farben und immer wieder Clematis, die ebenfalls in den alten Obstbäumen zusammen mit den Ramblern „aufsteigen“. Das Wachstum in diesem Garten ist üppig. Herr Jurisch demonstriert die hohe Qualität des Bodens, indem er problemlos in den lockeren tiefgründigen sauerstoffreichen Boden mit seiner Rosen-Gabel sticht, den 100 Punkte ohne jegliche Steine auszeichnen. Sein Grundstück liegt auf der sehr fruchtbare Land Zunge ausgehend von der Filder Ebene. Hier „wächst einfach alles“ so seine Worte nicht ohne Stolz! Bewässert wird in diesem Garten grundsätzlich nicht. Herr Jurisch weist auf die allgemeine Gefahr der Überdüngung in vielen Privatgärten hin und empfiehlt die Düngung mit Kompost und Kali ab Mitte September. Dabei unterstreicht er, dass zu beachten ist, ob es sich bei den zu düngenden Pflanzen um „Stark-Zehrer“ oder um „Schwach-Zehrer“ handelt. Rosen, Tomaten oder Gurken sind z.B. Stark-Zehrer. Er empfiehlt „Floranid permanent Compo“, welches im Handel i.d.R. in 25 Kg Packungen zu ca. 60 € erhältlich ist und sich für „Stark-Zehrer“ sehr gut eignet. Sein nächstes Thema sind Pilz-Krankheiten der Rosen mit echtem und unechtem Mehltau (als Kältepilz bei sehr enger Bepflanzung), Sternrußtau und Rosenrost, die gut mit „Schachtelhalnbrühe“ bekämpft werden können. Je schneller die Pflanzen nach dem Regen oder Tau bei gutem Luftzug trocknen, umso geringer ist die Anfälligkeit für diese Krankheiten. Generell sind Rosen „lichthungrige und lufthungrige“ Pflanzen wie auch Erdbeeren, Apfel- und Kirschbäume, mit denen sie eine Pflanzen-Gattung bilden. Rosenblätter mit Blattrollwespen können nur sorgfältig abgenommen werden und müssen vernichtet werden. Herr Jurisch schließt mit der Bemerkung, dass eine Behandlung nur am gesunden Rosenblatt „vorbeugend“ erfolgreich ist und das bereits mit einer Pilzkrankheit befallenen Rosenblätter „nicht gerettet“ werden können, was vielen Gartenliebhabern leider nicht bekannt ist. Wir beenden die Besichtigung dieser langgestreckten Rosenpflanzung auf Bänken vor dem Wochenend-Häusle auf diesem sehr besonderen Gartengrundstück bei „Rosensekt mit Erdbeere“ im Schatten großer Bäume und genießen die Pause, da es inzwischen „schwül-heiß“

geworden ist. Um 12.45 Uhr haben alle zur Weiterfahrt ins Restaurant „Zum Fass“ in der Ortsmitte von Oberboihingen wieder im Bus Platz genommen.

Nachdem wir uns gut gestärkt haben, fährt unser Bus wieder in Richtung Nürtingen zu den Wirtschafts-Gebäuden der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen. Wir entdecken die Gartenanlage auf der Anhöhe und schauen nach dem Eingang. Dieser Lehr- und Versuchsgarten ist öffentlich und ohne Eintritt begehbar. Es stehen Pflanzenverwendung und die Gestaltung mit Pflanzen im Mittelpunkt. Eine sehr gelungene und eindrucksvolle architektonische Gestaltung mit harmonisch aufeinander abgestimmten Pflanzengattungen und Begleitungen begeistert uns spontan. Wir schreiten durch diese professionelle und sehr gepflegte Perfektion „als Staudenanlage“, in der Rosen eine begleitende Funktion übernehmen. Hier haben wir aus der Sicht von Rosenfreunden umgekehrte Verhältnisse, d.h. Rosen sind Begleitpflanzungen in großzügig angelegten Stauden-Rabatten mit geschwungenen Wegen. Der Gesamteindruck der Staudenanordnungen mit ausgesuchten Rosensorten ist im Trend der Zeit und wirkt modern. Bänke laden zum Verweilen ein - aber die Zeit drängt.

Zur Kaffeepause erreichen wir Waldenbuch mit dem Café im Garten- und Museumsbereich der Firma Ritter. Wir genießen Kuchen und verschiedene Kaffeesorten unter großen Sonnenschirmen auf der Museumsterrasse. Ein wunderbares Lüftchen weht durch diese moderne gradlinige und großzügige Anlage. Wir haben Gelegenheit ausgewählte Werke des Künstlers Hans Jörg Glatfelder unter dem Motto „Vom Besonderen zum Allgemeinen“ anzuschauen. Es handelt sich um Motive aus der geometrisch-konstruktiven Kunst, in der sich oft das Quadrat wiederfindet. Für ein Schokoladenhaus mit dem Slogan „quadratisch, praktisch, gut“ ist das eine Hommage an die Tradition dieser weltbekannten Firma. Jeder der Rosenfreunde verweilt an diesem wunderbaren Ort auf seine Weise und einige nehmen die Gelegenheit wahr, das Schokoladensortiment im Schokoshop zu attraktiven Preisen anzuschauen und einen Einkauf zu tätigen. Um 18.00 Uhr müssen wir leider diesen interessanten Ort verlassen und fahren über die A 81 zurück in unsere badische Heimat. Das geht zügig ohne Stau. Als wir die Hegau Vulkane erblicken, gibt es viele Komplimente zu diesem sehr gelungenen Jahresausflug. Alle sind begeistert und Helen Vogler verrät, dass der Jurisch-Garten eine Reiseempfehlung von Christa Katz sei, die durch einen interessanten Bericht im bayrischen Fernsehen auf diesen Privatgarten in Württemberg aufmerksam wurde. So haben mehrere Rosenfreunde zu diesem wunderschönen und kurzweiligen gelungenem Ausflug nach Württemberg beigetragen. In heiterer Stimmung verabschieden sich die Rosenfreunde auf dem Parkplatz in Überlingen, um mit dem eigenen PKW heim zu fahren.

Schritfführung: Dr. Renate Neumann-Schäfer
19. Juni 2019